

Nach einer bei Zimmertemperatur ausgeführten Bestimmung lösen sich 0.0037 g Mol. AgCN in einer 0.494-normalen Blausäurelösung. Die spezifische Leitfähigkeit k_{18} dieser Lösung betrug

$$k_{18} = 0.00162.$$

Ueber andere complexe Basen und Säuren wird bald Näheres berichtet werden.

Stockholms Högskola, Physikalisches Institut.

333. A. Eibner: Zur Kenntniss der Phtalone.

[Vorläufige Mittheilung aus dem organisch-chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule München.]

(Eingegangen am 2. Juni 1903.)

Anlässlich einer im 8. Hefte dieses Jahrganges der Berichte, S. 1653, erschienenen Abhandlung von H. von Huber: »Ueber Pyrophtalon und seine Derivate«, sehe ich mich zum Zwecke der Festlegung meiner Prioritätsansprüche bezüglich der Erkennung der Constitutionen des Chinophtalons und des von mir gefundenen Isochinophtalons¹⁾ zu der Erklärung veranlasst, dass dieselben auf Grund der Reactionen beider Verbindungen, sowie ihrer Beziehungen zu einander seit Ende Juli 1901 bewiesen sind, dass ich jedoch aus äusseren Gründen bis jetzt auf die Veröffentlichung meiner Resultate verzichtete und deshalb auch eine am 1. Mai dieses Jahres an die Redaction dieser Berichte eingesandte Abhandlung, die das Wesentliche über die Constitutionen beider Verbindungen schon enthielt, wieder zurückzog. Es ist mir erst in einiger Zeit möglich, das seit mehr als einem Jahre bereit liegende Material bekannt zu geben.

Sachlich füge ich noch an, dass es mir heute verfehlt erscheint, die Asymmetrie eines Phtalons aus seiner Entstehung mittels Phtalylchlorids ableiten zu wollen, das nach W. Wislicenus Lactontautomerie zu zeigen im Stande ist²⁾. Auch hat im weiteren Verlaufe seiner Arbeit Hr. von Huber strenge directe Beweise für die Constitution des Pyrophtalons bezw. Isopyrophtalons nicht erbracht. Endlich erscheint es auffällig, dass bei der Besprechung der Bromderivate der Pyrophtalone keines Perbromides Erwähnung gethan wird. Ich werde seiner Zeit auf diese Arbeit zurückkommen.

¹⁾ Diese Berichte 34, 2311 [1901]; 35, 2297 [1902].

²⁾ Vergl. hierzu auch: List und Stein, Desmotropie der o-Sulfobenzoä-säure, diese Berichte 31, 1651 [1898].

Bezugnehmend auf eine weitere im 8. Hefte 1903 dieser Berichte, S. 1666, enthaltene Arbeit von K. Löw: »Ueber die Condensation von Chinaldin und Lepidin mit Aldehyden«, theile ich noch mit, dass ich vor längerer Zeit in Gemeinschaft mit Hrn. M. Amann durch Condensation von Lepidin und anderen γ -Alkylchinolininen mit Phtalsäureanhydrid Unterschiede in den betr. Reactionen von α - und γ -Methyl nachgewiesen habe. Die genannten Versuche hoffe ich in kurzer Zeit mittheilen zu können.

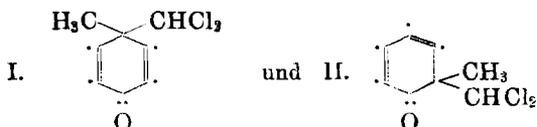
Zum Schlusse glaube ich die Bitte um einstweilige Ueberlassung des Gebietes der Constitutionsaufklärung der Chinophtalone an mich stellen zu dürfen.

334. K. Auwers und G. Keil: Ueber cyclische Ketone aus Chloroform und Phenolen.

[3. Mittheilung.]

(Eingegangen am 2. Juni 1903.)

Nachdem durch die früheren Untersuchungen¹⁾ festgestellt worden war, in welchen Fällen bei Anwendung der Reimer'schen Reaction aus Phenolen chlorhaltige Ketone von den allgemeinen Formeln



entstehen, und zugleich die Ketonnatur dieser Verbindungen mit Sicherheit erwiesen war, galt es, einerseits das chemische Verhalten dieser Ketone näher zu studiren, andererseits, wenn möglich, die entsprechenden chlorfreien Substanzen und schliesslich die all' diesen Körpern zu Grunde liegenden Kohlenwasserstoffe darzustellen.

Die zu diesem Zweck bisher angestellten Reductionsversuche sind jedoch in anderer Weise verlaufen.

Schon früher²⁾ wurde mitgetheilt, dass jene Ketone bei der Behandlung mit Zinkstaub und Eisessig in die Phenole, aus denen sie entstanden sind, zurückverwandelt werden. Erneute Versuche, die mit je 8 g der aus *o*- und *p*-Kresol erhaltenen Ketone angestellt wurden, bestätigten dies, denn es konnten in beiden Fällen 1.5—2 g der beiden Kresole in reinem Zustande isolirt werden; überdies wurden sie durch

¹⁾ Diese Berichte 35, 465, 4207 [1902].

²⁾ A. a. O., 466.